

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net), Schweiz: Peter Schaublin, [info@focussuisse.ch](mailto:info@focussuisse.ch). Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

## WELTWEIT: Die Jugendgebetsbewegung – eine globale Perspektive



In den letzten zwei Jahrzehnten hat es wie niemals zuvor eine weltweite Ausbreitung des Gebetes gegeben. «Ein aufregendes Phänomen in den letzten Jahren ist das Wachstum des Gebetsbewusstseins unter der jungen Generation», berichtet uns Etienne Piek vom globalen Gebetsteam in Südafrika. Über viele Jahre wurde die Gebetsbewegung als etwas für die ältere Generation wahrgenommen. Doch 1999, beim Start von IHOP in den USA und der 24-7-Stunden Gebetsbewegung in Großbritannien, entstand ein neuer Fokus und Impuls für die Jugend im Gebet. «Es war wie eine Bekundung für das Gebet, die sich wie ein großes Feuer ausbreitete», sagt Piek. «Es war kreativ, frei, fundiert, es basierte auf Beziehungen und hatte einen dreifachen Fokus: Gebet, Mission und Gerechtigkeit. Es stellte den Geist einer Generation dar, die auf der Suche nach etwas Echtem ist, einem Platz der Intimität mit dem Vater, der sich in einem Lebensstil von Hingabe und Leidenschaft für die Verlorenen ausdrückt.»

Heute treffen sich Kinder und Jugendliche fast in jeder Nation dieser Erde in 24-7-Gebetsräumen. Typisch für diese Generation ist, dass es im Gegensatz zu anderen großen Kongressen oder formalen Treffen, keine förmliche Vernetzung gibt. «Dies ist eine Generation, die nicht durch Strukturen gebunden sein möchte. Vielmehr ist es ein informelles Netzwerk, wie bei Volksstämmen, die sich treffen und ihre Geschichten teilen. Daraus entsteht durch Pilgerreisen und das Internet auf eine noch nie da gewesenen Weise eine globale Familie.»

Quelle: Etienne Piek, GDOP

## KONGO: Gott erhebt die Kinder

Im Jahr 2002 starteten drei afrikanische Missionare in zwei Regionen im Kongo ein wöchentliches Kinderprogramm, das sie ‚Children in Christ‘ nannten. Sechs Jahre später sind aus diesem Programm Kindergemeinden an 156 Orten entstanden, 25'278 Kinder nehmen wöchentlich außerhalb der Kirche daran teil. Berichte erzählen von Kindern, die ihr Leben Jesus übergaben, von Kindern, die ihresgleichen erreichen und in ihren Dörfern dienen. Nun werden Kinder in Leiterschaft und Fürbitte ausgebildet. «Wir sind darin so leidenschaftlich, weil wir uns sicher sind, dass diese Kinder, sobald sie gut gerüstet sind, wie scharfe Pfeile in der Hand des Leibes Jesu im Kongo sein werden», meint Kelly Kumbu von «Children in Christ». «Unser Fokus ist es, auch in den unerreichten Volksgruppen Afrikas die Kinder zu erreichen und sie im Rahmen der Familie, Dorfgemeinschaft, Gemeinde und Mission auszubilden.»

Quelle: Kelly Kumbu, CIC

## INDIEN: Dramatische Heilung führt zur Rettung einer Hindu-Familie

Die elfjährige Riya lebt in Delhi, Indien. Nachdem sie mehr als 15 Tage lang Fieber hatte, verlor sie das Gefühl in ihrem rechten Bein und bekam Probleme beim Gehen. Ihre Mutter Mamta wusste nicht, was sie tun sollte. «Ich fragte sie, ob sie Schmerzen habe. Sie sagte, sie habe keine Schmerzen, doch ihr Fuß fühle sich schwach», erzählt Mamta. «Ich ging mit Riya zu verschiedenen Ärzten und Neurologen. Sie machten an Riya

schmerzhafte Tests mit Nadeln, doch danach teilten sie mir mit, dass sie nichts für uns tun konnten.»

Riya und Mamta waren Hindus. Eines Tages sah sich Riya im Haus ihrer Tante ein christliches Fernsehprogramm an. Dort sah sie, wie Menschen durch Jesus geheilt wurden. Als Mamta kam, um sie abzuholen, hatte Riya ein außergewöhnliches Anliegen: «Ich sagte meiner Mutter, dass ich nicht zum Arzt gehen wollte. Ich wollte zu Jesus gehen». «Als ich sie zur Kirche brachte, betete ich zu Jesus und bat ihn, meine Tochter innerhalb von 15 Tagen zu heilen», erzählte Mamta. «Denn wenn er dies nicht tun würde, müsste Riya eine schmerzhafte Muskelbiopsie über sich ergehen lassen.» Fünf Tage später war Mamta sehr erstaunt: «Riya konnte ganz normal gehen, selbst um die Treppen hinaufzusteigen brauchte sie keine Hilfe mehr, und als ich Riya zum Arzt brachte, erklärte er, dass sie gesund sei und keine Muskelbiopsie mehr nötig sei.» Mamta und Riya warfen alle ihre Hindugötter weg und gaben ihr Leben Christus.

Quelle: Riya und Mamta, CBN/CWN

## PHILIPPINEN: Hoffnung für 120'000 Kinder

Im letzten Juni war es dem christlichen Hilfswerk World Vision möglich, 121'221 Kinder in 33 Provinzen auf den Philippinen durch das «children sponsorship program» zurück zur Schule zu schicken. Direktor Boris Joaquin erklärt, dass es sich um ein ganzheitliches Hilfsprogramm handelt, das sich auf die Kinder in deren Dörfer ausrichtet. «Wir arbeiten, um den Kindern eine gute Bildung, Gesundheit und gesunde Ernährung, eine gute Ausbildung und die Entwicklung von Leiterschaftsfähigkeiten zu ermöglichen.» World Vision strebt an, mehr Bildungsmöglichkeiten für die Ärmsten der armen Kinder auf den Philippinen zu schaffen, um Armut und Ungerechtigkeit durch Bildung zu bekämpfen.

Quelle: Boris Joaquin, World Vision

## WELTWEIT: Hilfe für Moslems, um Jesus zu entdecken

Im September (dem Ramadan-Monat) beteten Millionen von Christen um Ausbreitung von Gottes Königreich in der muslimischen Welt. Die Organisatoren des «30-Days Muslim Prayer Focus» zeigten Wege auf, wie man z.B. Freundschaften mit muslimischen Menschen aufbauen und sie mit Jesus bekannt machen kann. Im Gegensatz zur oft herrschenden Meinung ist es absolut möglich, Muslime mit Jesus bekannt zu machen. Wenn man ihnen Jesus nahe bringen möchte, muss man ihre Kultur und Religion berücksichtigen. Die Botschaft ist dieselbe, nur die Art und Weise der Verkündigung ist eine andere. Die 30-Days-Organisation hat eine hilfreiche Broschüre herausgebracht, in der Gebetsprofile enthalten sind, sowie Hinweise, wie Muslime mit dem Evangelium vertraut gemacht werden können und worauf man dabei achten sollte.

Die Broschüre kann in Englisch heruntergeladen werden:

[www.30-days.net/shop/download/08\\_30\\_Days\\_Int\\_ebook\\_colour.pdf](http://www.30-days.net/shop/download/08_30_Days_Int_ebook_colour.pdf).

Ebenfalls im Internet ist ein ermutigender Bericht einer früher muslimischen Frau zu finden, die sich entschlossen hat, Jesus nachzufolgen (ebenfalls auf Englisch):

<http://www.youtube.com/watch?v=4-airkTRA>

Quelle: 30-days Muslim Prayer Focus

